

Nach sieben Jahren neue CD von Dobrek Bistro

Beyond World and Jazz

Auf sieben magere Jahre folgen bekanntlich sieben fette. Sieben Jahre mussten Dobrek-Bistro-Fans, die sich irgendeinmal im letzten Jahrzehnt von diesem Stil-Tornado aus Eleganz, Passion und Mutterwitz mitreißen ließen, auf ein neues Werk des vom Akkordeonisten Krzysztof Dobrek und dem Geiger Aliosha Biz im Jahr 2000 gegründeten Quartetts warten.



Es hat keinen Sinn, es zu leugnen: Wie immer man zu dieser Musik stehen mag – sie ist eine Verführerin. Und je mehr man sich anfänglich dagegen wehrte, desto lustvoller ...

Aber nach so vielen Jahren auf einen Verführer erneut hereinfallen? Nun, die neue CD von Dobrek Bistro wird auch das schaffen. Mit *Bistro III* legt die Band ihr bislang reifstes Werk vor, welches aus dem Vollen rhythmischer und klanglicher Möglichkeiten schöpft. Krzysztof Dobrek zeichnet wieder für alle Kompositionen verantwortlich, durch die Jahre wurden Arrangementideen kollektiv ausprobiert, Meister Dobrek hat sie dann in einem halben Jahr akribischer Feinarbeit zu jenem schillernen Prisma geschliffen, das nun beim bandeigenen Label DOBRECORDER vorliegt.

Um sich nicht lange dabei aufzuhalten, welche Stilelemente Dobrek & Co. amalgamieren, bezeichnen wir ihren Ansatz in aller gebotenen Kürze als brasileo-musettois-afrokosakisch-verswingt-hyperklezmeroid-kairo-tisch-tangotisch-gypsivalenten Otta-Gringo-Blues. Eines waren Dobrek Bistro jedoch nie, eine Balkanband. Dieser Irrtum rührt von der beliebten Vorstellung her, alles was östlich des Neusiedler Sees musiziert und noch dazu slawische Namen trägt, sei irgendwie Balkan, so wie der durchschnittliche Marsbewohner in Dizzy Gillespie und Freddy Quinn dieselbe typische Erd-Folklore bewundert.

Auch dass ein Großteil von Dobreks Kom-

positionen auf *Bistro III* zwischen 7/8- und 23/8-Takt changiert, ist kein bewusster Balkanismus, sondern längst Standard bei Musikern, die auf ihr Recht pochen, sich nicht zu langweilen. Einzig in der Nummer *Sedma* ek wird der ungerade Rhythmus Melodien unterlegt, die dem geographischen Raum von Mazedonien bis Armenien zuordenbar wären. But who cares?

Was ist neu an Dobrek neu? Alles und nichts. Kraftvoll, wuchtig, zutiefst emotionell, aus Bauch und Seele heraus – wie immer. Zugleich aber knifflig, präzise und durchdacht. Dass man den Kompositionen (manchmal sind das wahre kammermusikalische Suiten) nicht anmerkt, wie lange und gewissenhaft daran gefeilt wurde, merkt man daran, wie lange und gewissenhaft daran gefeilt wurde. Noch mehr formerische Raffinesse und kompositorische Ernsthaftigkeit bietet *Bistro III*, schließlich wurde es auch für ein kleines Orchester arrangiert. Das eingespielte Quartett aus Dobrek, Biz, dem Wiener Jazzkontrabassisten Alexander Lackner und dem brasilianischen Multiperkussionisten Luis Ribeiro ist nämlich zu einem Dezett angewachsen. Ein wahres Dreamteam konnten Dobrek Bistro da um sich scharen: Gerald Preinfalk und Thomas Gansch fetten viele Nummern mit gewohnt großartigen Soli und sublimen Grooves auf, Matthias Loibner schenkt dem Quartett sein ganzes Klanguniversum auf der Drehleier, von perkussivem Schnarren bis

zehrenden Blue Notes, Harri Stojka sorgt für virtuosens Gypsy-Swing, Flip Philipp kanalisiert auf Marimba und Vibraphon wütende Melodie-Brecher in gelassene Bossa-Ströme um, und der – introducing – erst 21-jährige Schweizer Hackbrettrocker Christoph Pfändler bewährt sich als Jazzer und weiß sein Instrument besonders perkussiv einzusetzen – der Nummer *Bossa ska* verleiht er zum Beispiel diesen herrlich nostalgischen 60ies-Agentenfilm-Touch. Ein bisschen Jetset- und Dolce-far-niente-Feeling dieser Zeit gehört zu den Ingredienzen Dobrek'schen Humors, mit dem er seine Hörer aus den emotionalen Hochseestürmen plötzlich für ein paar Passagen in eine Cocktailparty in Rio oder Nizza entführt und dann im Orkan wieder aussetzt. Und man fragt sich, wo man sich wohler fühlt. Eine weitere Zutat der Dobrek-Ironie ist das nicht ungefährliche, aber verspielte Balancieren auf jener Thin Red Line zu Gefälligkeit und rhapsodischem Pathos, in die nicht hineinzukippen dieser Musik dann doch auf recht erstaunliche Weise gelingt.

Zwei Tracks werden als Quartette gespielt, ansonsten kommt die ganze Truppe in wechselnden Besetzungen zum Einsatz, wobei sich Dobrek und sein Bistro mitunter im Hintergrund halten, um ihre Gäste deren ganze spielerische Fantasie entfalten zu lassen. Es fallen auch immer wieder Wienerliedparaphrasen auf, die aber nie jammern, sondern sich fröhlich-traurig mediterranem bis lateinamerikanischem Melos assimilieren.

Ein spannendes, fein austariertes und facettenreiches Kunstwerk ist dem Ensemble mit *Bistro III* gelungen. Fragt sich nur, in welches „Genre“ es gezwängt werden wird. World-Music oder Jazz? Deren Grenzen zueinander sich ohnehin nur mehr aus der wechselseitigen Ignoranz ihrer Anhänger definieren. Nun, die CD ist World Music (whatever that means) und sie ist auch Jazz; was aber viel wichtiger ist: Sie ist mehr als beides.

Richard Schubert

AKTUELLE CD

▷ Dobrek Bistro „Bistro III“, Dobrecords, Vertrieb: Lotus Records

Die CD wird am 12. Februar 2014 um 17.00 Uhr erstmals in der Sendung „Spielräume“ auf Ö1 präsentiert.

WEB-TIPP

▷ www.dobrek-bistro.com

LIVE-TIPPS

- ▷ 20.02.: Goldegg, Schloß Goldegg
- ▷ 21.02.: Hopfgarten
- ▷ 22.02.: Buch in Tirol, Kultur am Land
- ▷ 26.02.: Wien, Orpheum
- ▷ 27.02.: Landeck, Altes Kino
- ▷ 01.03.: St. Florian, Altes Kino
- ▷ 07.03.: Hartberg, Festsaal d. Stadtwerke
- ▷ 08.03.: Feldkirchen, Kultur Forum Amthof
- ▷ 12.03.: Wien, Orpheum,
- ▷ 13.03.: Graz, Die Brücke
- ▷ 14.03.: Steinbach, Gasthaus Penker